

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

196 (28.4.1919) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Bezugs-Preise:

Einzel-Nummer	10 Pf.
3 Monate	3.00
6 Monate	5.50
1 Jahr	10.00

Verkaufsstelle:
Karlstr. 28, Karlsruhe

Verantwortlich für den Inhalt:
Anton Wulph, Karlsruhe

Druckerei:
Karlstr. 28, Karlsruhe

196. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 28. April 1919. Telefon: Redaktion Nr. 309. 35. Jahrgang.

Verwertung von Reichsgrundbesitz.

WTB. Berlin, 26. April. Der Grund und Boden, der von Heer und Marine während des Krieges erworben wurde und nunmehr enteignet wird, befaßt sich auf Tausende Hektar Landes, die an geschlossenen Stellen des Reiches liegen. Diese ungenutzten, teilweise überbauten Flächen sind vom Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Berlin, Friedrichstraße 60, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer und finanzieller Gesichtspunkte zu verwerten und zu verwalten.

Vielach haben die früheren Eigentümer, durch die Verhältnisse gezwungen, häufig im Wege der Enteignung, einen Teil ihres Grundbesitzes abtreten müssen, so daß eine Großzahl ihres landwirtschaftlichen Betriebes eingetreten ist und sie ihre vorhandenen Ställe, Scheunen und dergl. nicht mehr voll ausnützen konnten. In solchen Fällen verlangt es die Gerechtigkeit und das Interesse der Allgemeinheit an der möglichen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, daß den Berechtigten die Möglichkeit gegeben wird, ihr früheres Eigentum zurückzuerwerben.

Ein großer Teil des Geländes eignet sich nach seiner Lage in Städten und Fabriksorten oder wegen völliger Ertragslosigkeit nur zu gewerblichen Niederlassungen mit Wohnkolonien. Seine Verwertung wird schwierig sein und nur allmählich vor sich gehen können.

Der Grund und Boden, der für ländliche Siedlungen in Betracht kommen kann, soll in erster Linie gemeinnützigen Siedlungsstellen gegeben werden. Dabei wird im landwirtschaftlichen und finanziellen Interesse im Allgemeinen der Weg des Verkaufes zu wählen, im Kaufvertrage aber leitens des Reichs dahin zu wirken sein, daß die Siedlungsstellen ihrerseits das Gelände zu Erbbaurecht an Kleinrentner weitergeben, eine Ueberweisung der Kleinrentner vermeiden und jede Bodenpekulation ausgeschlossen wird. Auch wird das Reichsministerium nach Möglichkeit den gemeinnützigen Siedlungsstellen günstige Kaufbedingungen gewähren. Würde das Reich selbst im Wege des Erbbaurechts oder der Verpachtung reicheres Gelände abgeben, so würde die Verwaltung einen so großen Ueberwachungsapparat in der Provinz und an den einzelnen Orten bedürfen, daß nicht nur die einkommenden Erbau- und Pachtpächter verschlungen würden, sondern für eine solche Verwaltung auch noch besondere Einnahmen laufend erforderlich würden. Außerdem würde eine solche Maßnahme dem Streben der Reichsverwaltung widersprechen, den Behördenapparat möglichst zu vermindern.

Die vorstehenden Ausführungen können nicht als Grundzüge angesehen werden, die hier anzuwenden sind, sondern dienen nur als Richtlinien dienen; das allgemeine Wohl fordert vielmehr, daß in jedem Einzelfall möglichst den sich widersprechenden Interessen Rechnung getragen wird.

Genehmigung der Forderungen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

WTB. Berlin, 26. April. Die vereinigten Verbände der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hatten dem Reichsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Berlin, Friedrichstraße 60, in einem Schreiben den Reichsminister um Genehmigung ihrer Forderungen in einem Schreiben des Reichsminister der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen beantwortet.

Die Regierung ist unausgesetzt bemüht, trotz der ungeheuren Schwierigkeiten der Materie den von ihr gegebenen Versprechen nachzukommen. Ich will nur erinnern an die erhöhten Steuerungsmaßnahmen, an das große Reformwerk der militärischen Versorgungsangelegenheiten und an die gesetzliche Regelung der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, die die praktische Mitarbeit der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen auf dem ganzen sozialen Arbeitsfeld mit sich gebracht hat. Ueber den gegenwärtigen Stand der Arbeit und die nächsten Absichten und Aufgaben der Reichsleitung, die sich mit den vorerzählten Wünschen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen in allen Punkten begeben, möchte ich an Hand der vorerzählten Einlagen folgendes bemerken:

Zu 1): Die Reform der Militärverfassungsgesetze wird mit der größten Beschleunigung durchgeführt werden. Hierbei werden die Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Organisationen zur Mitarbeit herangezogen werden. Auch sollen Kriegsbeschädigte bei den Vorbereitungsarbeiten der Versorgungsstellen mitwirken.

Zu 2): Bis zum Inkrafttreten dieser Gesetze werden alle Versorgungsbedürfnisse der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen durch die Versorgungsstellen der Unterlassen und der Sinterlassung mitwirken. Vom 1. Juni 1919 ab laufen monatlich Zahlverträge auf alle laufenden Zahlungen und zwar in Höhe von 40 Reichsmark, unter Berücksichtigung der verschiedenen Leistungen, ferner die Beiträge nach dem Kapitalabfindungsgesetz einer Kapitalabfindung zu Grunde gelegt sind.

Außerdem wird verfügt werden, daß zunächst auf die Dauer eines Jahres von jeder Verabreichung der Entschädigung von Versorgungsstellen im Verwaltungswege abzusehen ist. Ein Entlassungsgeld soll den versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten, entfallen dem 1. Juli 1919 und dem 1. November 1918 1919 entlassenen Militärpersonen ergangen sind, unter folgenden Voraussetzungen gegeben werden: In Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern, wenn der Betroffene weniger als 1000 Mark, in Gemeinden von 5000 bis 10000 Einwohnern, wenn der Betroffene weniger als 4000 Mark, und in Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern, wenn der Betroffene weniger als 6000 Mark, zuzüglich nach Nachbargemeinden dann zusammen zu fassen, wenn sie ein einheitliches Wirtschaftsgebiet darstellen.

Die Ausgabe wird bei dem augenblicklichen Rohstoffmangel nur allmählich erfolgen, dagegen kann die fehlende Geldbemessung auf dem Wege der Ausgabe ausgeglichen werden.

Zu 4): Die Vorbereitungen zu der gesetzlichen Regelung eines wirklichen Einkommens sind abgeschlossen und die Einladungen an die auszuwählenden Kriegsbeschädigtenverbände ergangen.

Zu 5): Die Reichsleitung ist gern bereit, irgendwelche Anregungen geltend zu machen, die die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zu erleichtern und zu verbessern. Auch hier sollen die Verbände der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zur Mitarbeit herangezogen werden.

Zu 6): Für die soziale Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge — und zwar sowohl für ihre praktischen Aufgaben als auch für ihre Einrichtungs- — werden ausreichende Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Zur Bekämpfung der in 2, 3 und 6 erwähnten Verbesserungen im Versorgungs- und Fürsorgegebiet stellt die Reichsleitung trotz der

bis zum äußersten angespannten Finanzlage sofort den Betrag von 300 Millionen Mark zur Verfügung.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die Reise der deutschen Delegation nach Versailles.

— Berlin, 28. April. (Privat.) Mit geradezu ungewohnter Pünktlichkeit hat am gestrigen Sonntag nachmittag ein aus 32 Personen bestehender Sonderzug der deutschen Friedensdelegation Berlin verlassen — das Unterpersonal war schon am Samstag abgereist — um einen Teil der Vertreter der Presse und die technischen Beigeordneten der Delegation nach Versailles zu bringen. In Köln wird der Zug von Vertretern der französischen Behörden übernommen. Er wird über Charleroi und Brüssel nach Lauberge und von dort dann direkt nach Versailles weitergeleitet, wo der Zug am Montag abend 7 Uhr eintreffen soll. Die Verhandlungen werden wie 5 Minut verlaufen, unmittelbar nach Ankunft sämtlicher Vertreter der Friedensdelegation beginnen.

— Berlin, 27. April. Die Ankunft der deutschen Beamten, die in Versailles Quartier für die deutschen Friedensunterhändler besorgen sollen, ist ohne den geringsten Zwischenfall verlaufen. Der Ertrag der von Giehl von und Samstag vormittag 9 Uhr im Bahnhof Versailles eintraf, bestand aus einer Staatslokomotive und einem deutschen Wagen erster Klasse, an dem die deutsche Infanterie, Besatzung für deutsche Delegierte angebracht war. Der Bahnhof war unauffällig durch unbewaffnete Soldaten besetzt. Als der Zug eintraf, ging Oberst Herrmann auf den Wagen zu. Der Führer der deutschen Mission, Herr von Lehmann, stieg als erster aus. Es gab eine korrekte Begrüßung. Dann stellte Lehmann seine Mitglieder dem Obersten Herrmann vor, der Chef der französischen Militärmission ist. Einige Neugierige hatten sich angesammelt, aber kein Ruf wurde laut. Die französischen Berichterstatter fragten die Deutschen, ob sie eine gute Reise gehabt hätten. Im Automobil ging dann die schnelle Fahrt nach den Hotels.

WTB. Paris, 28. April. Im Ministerium des Auswärtigen ist am Samstag das erste direkt von Versailles an Frankreich gerichtete Dokument seit 1914 eingetroffen. Es handelt sich hierbei um ein deutsches Schriftstück, das von dem Führer der ersten Staffel der deutschen Delegation anreicht und sich auf die Bewegungsfreiheit der deutschen Delegierten bezieht.

H.D. Genf, 28. April. (Privat.) Die in Versailles weilenden deutschen Delegierten haben Beschwerde erhoben, daß der der deutschen Delegation zur Verfügung gestellte Teil des Parkes zu eng begrenzt sei. Dem „Matin“ zufolge ist die Forderung nach größerer Bewegungsfreiheit bewilligt worden.

Aus den Pariser Verhandlungen.

WTB. Paris, 28. April. Die Agence Havas gibt folgenden Bericht über die diplomatische Lage:

Die drei Regierungsköpfe, sowie die Minister des Auswärtigen der vier Großmächte hatten gestern keine Sitzung. Der Redaktionsauschuss dagegen arbeitete den ganzen Sonntag über. Der Wortlaut des Präliminarfriedens wird heute fertiggestellt. Es bleibt nur noch das Austauschproblem offen. Voraussichtlich werden die drei Staatsmänner am Dienstag die endgültige Entscheidung treffen, indem sie die Ansprüche Japans befriedigen, ohne die Interessen Chinas zu verletzen. Die militärischen und maritimen Bestimmungen sind bis auf wenige Einzelheiten im Vertrag festgelegt.

In Hinblick auf den Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde eine Einigung noch nicht erzielt. Der Dreier hat noch das Regime für Luxemburg, das künftige Schicksal der deutschen Kriegesgefangenen und Arbeiter zu regeln. Eine Sonderkommission wird heute zu der letzten Frage ihre Schlussfolgerungen vorlegen.

Die übrigen Probleme sind durchgearbeitet und werden in die endgültige Fassung gebracht. Die Bestimmungen über die Grenzen Deutschlands mit Einschluß der Bestimmungen über das linke Rheinufer sind fertiggestellt.

In Konvergenzfragen wird erwartet, daß der Text am Freitag, spätestens am Samstag der deutschen Delegation übergeben werden kann. Am Tage vorher wird der Text in einer geheimen Vorbesprechung den Vertretern der 21 alliierten und assoziierten Mächte zur Kenntnis gebracht werden.

Wimkehr des amerik. Kriegsministers.

WTB. West, 28. April. Ag. Hav. Der amerikanische Kriegsminister Baker hat sich an Bord des „George Washington“ nach Amerika eingeschifft.

Die Pariser Sozialisten für Wilson.

Sch. Rotterdam, 28. April. (Privat.) Der „Courant“ meldet aus Paris: In Paris fanden am gestrigen Sonntag 9 Versammlungen der Sozialisten statt, die für die Wilson'schen Friedenssthesen demonstrierten und Zustimmungsvotum an Präsident Wilson beschloßen.

Der Schweizer Bundespräsident in Paris.

WTB. Bern, 28. April. Schweiz. Dep.-Ag. Bundespräsident Mäder ist am Sonntag in offizieller Mission nach Paris abgereist.

Das Erlöschen der schwarzen Listen.

WTB. Paris, 28. April. (Ag. Havas.) Das Amtshaus veröffentlicht jetzt die Verordnung, wonach aufgrund eines Beschlusses der alliierten und assoziierten Regierungen die Wirksamkeit aller veröffentlichten und nicht veröffentlichten schwarzen Listen am 28. Mai um Mitternacht erlischt. Der Brief und der Handelsverkehr mit den auf den schwarzen Listen stehenden Firmen, Personen und Gesellschaften ist von diesem Tage an wieder frei. Die alliierten und assoziierten Regierungen behalten sich vor, sämtliche oder einige dieser schwarzen Listen nötigenfalls wieder in Kraft zu erklären.

Frankreich Saarkohlenverkäufe.

o. Zürich, 28. April. (Privat.) „Corriere della Sera“ meldet, Frankreich habe in den letzten Monaten durch die Saarkohlenverkäufe an die Schweiz einen Gewinn von ungefähr 36 Millionen Franken erzielt.

Der Protest deutscher Universitäten abgelehnt.

o. Bern, 28. April. (Privat.) „Journal des Debats“ meldet: Die Universität Bordeaux hat der schwedischen Universität Uppsala,

welche es unternommen hatte, den Franzosen den Protest der Heidelberger und Leipziger Universitäten gegen die Abfertigung des an der Straßburger Universität habilitierten Professors zu übermitteln, geantwortet, daß sie den Protest ablehne mit dem Hinweis darauf, daß die deutschen Professoren die Stimme der Vernunft bei früheren Gelegenheiten zweckmäßiger hätten erheben lassen können. Auch gehe es über ihre Kräfte, die Besetzungen von ehemals zu den deutschen Universitäten wieder anzunehmen. Die französischen Professoren halten es für ihre Pflicht, nichts zu vergessen.

Anzufriedenheit in Elsaß-Lothringen.

o. Straßburg, 28. April. (Privat.) Neuere Nachrichten aus verschiedenen elsässischen Gebieten bekräftigen die Anzufriedenheit im Lande unter der französischen Militärherrschaft. Es fanden in Colmar, Straßburg und Mülhausen Freizeitsportveranstaltungen statt, weil die französische Regierung willkürlich elsässische Beamte entläßt und durch französische ersetzt. Auch unter den französischen Besatzungstruppen sind vereinzelte Neuerungen zu verzeichnen. Die Bewachung der ober- und mittelsässischen Brücken wurde italienischen Abteilungen übertragen.

o. Straßburg, 28. April. (Privat.) Die französische Regierung hat nach einer Meldung des „Straßburger Echo“ den französischen Postwalter der Post in Elsaß-Lothringen, Deunery, abgesetzt, nachdem sie erst kürzlich den Oberkommissar Maringer seines Postens entsetzt hat. Grund zur Amtsenthebung bildet die unzufriedenheit über die ihm übertragenen Posten. Das Straßburger Blatt kritisiert scharf die französische Methode, wonach die französischen Kommissare auf eigene Faust handeln und verwalten wollen, ohne auch nur einen einzigen, eingearbeiteten elsässischen Beamten zu Rate zu ziehen. Dieser Umstand habe namentlich im Postwesen unersetzliche Zustände geschaffen.

o. Straßburg, 28. April. (Privat.) Wie wir zuverlässig erfahren, sind in den letzten Tagen im Unterelsaß neue Streiks in zahlreichen Betrieben wegen Verminderung der Arbeitslöhne ausgebrochen. In einer stark besuchten Versammlung der Straßburger Sozialisten wurde der Bevollmächtigte der französischen Regierung, Mülcrand, als Verfechter eines Zustands bezeichnet, der so rasch als möglich beseitigt werden müsse.

o. Mülhausen, 28. April. (Privat.) In den ober- und unterelsässischen Gebieten sind in den letzten Wochen neue sozialistische Vereinigungen gebildet worden, die im engen Zusammenhang mit der großen Straßburger sozialistischen Partei arbeiten. Die Hauptforderungen der Sozialisten sind unverzügliche Entlassung der Nationalversammlung, Wahlen zu derselben unter Heranziehung der Frauen, Einführung des Achtstundentages und Verstaatlichung der gesamten Eisenbahnen Elsaß-Lothringens. Die Eisenbahner modern bereits mit den Sozialisten gemeinsame Sache.

Zur Lage im Osten.

Deutscher Protest gegen Haller in Eban.

— Berlin, 26. April. Wie die politisch-parlamentarischen Nachrichten erfahren, hat die deutsche Waffenstillstandskommission die Rede, die General Haller am 20. April in Kroschitz, bei der Durchfahrt der polnischen Truppen gehalten hat, zum Anlaß genommen, einen außerordentlichen Protest in Spaa zu überreichen. Die Protestnote ist jetzt übergeben worden und wird morgen im Wortlaut veröffentlicht werden.

Rundgebung für den deutschen Osten.

D. Berlin, 28. April. (Privat.) Eine bedeutende politische Rundgebung fand gestern vormittag im Palais-Theater statt, in dem auf Veranlassung des Reichsverbandes Ostdeutsch eine Protestkundgebung gegen die Zerstückelung Deutschlands stattfand. Es sprachen der Staatsminister Heine und die Abgeordneten Dr. Meißner, Dr. Bachmaier und Weinhausen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der es heißt:

Die Versammlung fordert einen Frieden der Gerechtigkeit und Verständigung gemäß den Richtlinien des Präsidenten Wilson und verlangt das Selbstbestimmungsrecht in unseren unverschiedenen Grenzgebieten für die Deutschen. Die Versammlung weist mit Entschiedenheit besonders die übertriebenen Ansprüche des Polens auf die deutschen Ostgrenzen zurück, bei deren Verwirklichung etwa 3 Millionen deutscher Kulturpioniere unter das Joch des Auslandes fämen und sie wirtschaftlicher und sozialer Verelendung preisgegeben würden. Wie Danzig eine rein deutsche Stadt und Westpreußen überwiegend deutsch ist, so sind auch in Polen und Oberschlesien deutscher Besitz, deutsche Bildung und deutsche Schaffenskraft von überwiegender Bedeutung. Deutschland könnte den Verlust von Gebieten, in denen das deutsche Volk nach Kultur und wirtschaftlicher Leistung das Übergewicht behält, niemals vergessen. Darum erheben wir im Interesse nicht nur Deutschlands, sondern auch zum Heile der Menschheit, das einen Dauerfrieden erfordert, unsere Stimme gegen jede Zerstückelung Deutschlands und für einen gerechten Völkervertrag.

Der italienische Zwischenfall.

Italiens Erregung.

— Rom, 27. April. Wie „Stefani“ meldet, sind die Ententeschiffen von einem starken Truppenangebot umgeben, um Demonstrationen fern zu halten. In Mailand wurde von einem amerikanischen Kaufmann die amerikanische Flagge herabgeholt, aber unversehrt nach der Präfektur gebracht, da der Volksgorn nur Wilson, nicht dem amerikanischen Volke gelte.

Rundgebungen in Fiume.

WTB. Agram, 28. April. Corr.-Büro. Aus Fiume eine getrocknete Nachrichten zufolge haben dort auf die Meldungen, daß die italienischen Delegierten Paris verlassen haben, große Kundgebungen stattgefunden. Die Italiener veranstalteten unter Schmähsrufen auf den Präsidenten Wilson einen Umzug durch die Stadt. Der italienische Nationalrat hielt eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, Fiume dem italienischen General Cagiolto auszuliefern, um die Friedenskonferenz vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Die italienische Vereinfachung.

Sch. Zürich, 28. April. (Privat.) „Secolo“ meldet aus Rom: Der Kriegsminister ordnete die Aufrechterhaltung der Gesamtmobilisation des italienischen Heeres bis zur Entscheidung in der Fiumestrage an.

Die Haltung der Italiener in Triest.

Sch. Wien, 28. April. (Privat.) Nach Meldungen aus Innsbruck sind dort und in der Umgegend am Samstag und

Sonntag 6000 Mann neue italienische Truppen e- getroffen. Im ganzen Gebiet nördlich des Brenners finden starke italienische Truppenkonzentrierungen statt, für die eine Veranlassung nicht ersichtlich ist.

Zur Faltung der Entente-Sozialisten. WTB, Rom, 28. April. (Agenzia Stefani.) Nach Wittermel- dungen sandten die britischen Arbeiter ein Telegramm an Turati, das von Henderson, Thomas und anderen Führern unterzeichnet ist. Darin wird den italienischen Kameraden Sympathie und Unterstützung zugesagt für alle Schritte der italienischen Sozialisten, um einen Frieden zu sichern, der auf den 14 Punkten Wilsons beruhe und in Uebereinstimmung mit den Kriegszielen der alliierten Sozialisten- parteien stehe.

Turati antwortete mit dem Hinweis, daß Wilsons Ideal täglich durch die kapitalistischen Regierungen, einschließlich der englischen und amerikanischen, sabotiert werde.

Die Weiterführung der Verhandlungen. Sch. Rotterdam, 28. April. (Privat.) Der Pariser „Temps“ meldet: Orlando kehrt in der ersten Maiwoche nach Paris zurück, falls das italienische Parlament ihm Vollmacht zu weiteren Verhandlungen gibt. Eine Savanone meldet vom Sonntag früh, daß zwischen den Alliierten und Italien auch nach der Abreise der italienischen Delegation die Verhandlung über eine Serhandigungsmodalität fortbauert.

Aus der ungarischen Sowjetrepublik.

Das Vordringen der Tschecho-Slowaken in Ungarn. Sch. Wien, 28. April. (Priv.) Der „Neue Tag“ meldet, daß auch die tschechoslowakischen Truppen an der ungarischen Front die Offensive ergriffen haben. Sie stehen bereits eine Bahnstrecke vor Budapest bei Mairau.

Die Geschwefnisse im Reich.

Zur Versorgung Deutschlands. Sch. Rotterdam, 28. April. (Privat.) Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Bödenbericht, daß in Liverpool 17 englische Dampfer zur Abfahrt nach deutschen Häfen bereit liegen. Sie warten auf die Aufhebung der Blockade, die nach einer Mitteilung Valfours an die Handelskammer Manchester für den Monat Mai zu erwarten ist.

Verkehrseinstellungen in Württemberg. WTB, Stuttgart, 28. April. Wegen Kohlenmangels wird am Donnerstag den 1. Mai und am Sonntag, den 4. Mai der Personenverkehr auf sämtlichen württembergischen Staatsbahnstrecken ruhen. Am Freitag, den 2. Mai, Samstag, den 3. Mai und am Montag, den 5. Mai verkehren die Personenzüge wie sonst an den Werktagen.

Streifbewegung und Unruhen.

Zur Lage im Ruhrgebiet. WTB, Essen a. d. R., 28. April. Am 26. und 27. April war es in Buer und Umgegend zu Plünderungen gekommen. So ist zum Beispiel in Buer das große Warenhaus Althoff mit über 1 1/2 Mill. Mark Waren ausgeplündert worden. Auch mehrere Lote sind zu verzeichnen. Jetzt sind Truppen eingerückt. Bisher wurden über 50 Plünderer festgenommen. Unter dem Schutze der Truppen wurden nunmehr im Revier von Buer, wo bisher noch größere Streiks herrschten, die Arbeit wieder aufgenommen. Es zeigte sich bei den Besichtigungen eine beständige Erbitterung gegen die Streikleitung.

WTB, Essen a. d. R., 28. April. Nachdem der Bergarbeiterstreik im wesentlichen beendet ist, nimmt die Versorgung der Stadt mit Gas heute wieder ihren Anfang. 17 Tage hindurch war die Stadt völlig in Dunkelheit gehüllt.

Streik der ober-schlesischen Elektrizitätswerke.

WTB, Gleiwitz O.S., 28. April. Die der „Ober-schle. Wandere“ berichtet, traten Arbeiter der ober-schlesischen Elektrizitätswerke in Vorkauwalde in einen Sympathiestreik. Durch die Unterbrechung des elektrischen Stromes ist der Betrieb vieler Werke stillgelegt. Die Arbeiter der Gruben und Werke verlangen überall die Entfernung des Grenzschutzes und die Aufhebung des Belagerungs- zustandes.

WTB, Bentzen, 28. April. Infolge des Streiks der Ober- schlesischen Elektrizitätswerke war am gestrigen Sonntag in Ober-schlesien jeglicher Verkehr lahmgelegt. Ganz Ober-schlesien war in Nacht gehüllt. Das Erscheinen der ober-schlesischen Zeitungen ist wegen Strommangels in Frage gestellt.

Zu der neuen Umwälzung in Bayern.

WTB, Bamberg, 27. April. In dreiing einrückende Abteilungen der Regierungstruppen nahmen den Volksbeauftragten Faulstich, einen der fähigsten Kommunistenführer Münchens, gefangen. Ebenso wurden in Regensburg und Regensburg mehrere Beamte der Re- gierung, die dort je 2 Millionen Mark abgeben wollten, verhaftet.

Landestheater im Glödi-Konzerthaus zu Karlsruhe.

WTB, Karlsruhe, 28. April. Es traf zwar nicht ganz zu, was auf dem Theatergetreibe zu lesen war: daß Maxim Gorkis realistisches Milieu- gemälde „Nachtarbeit“ zum erstenmal in Karlsruhe aufgeführt wurde — das hatte ein gutes auswärtiges Ensemble schon vor einer Reihe von Jahren hier besorgt —, wohl aber war es die erste Wiedergabe des Stüdes durch das hiesige Landestheater selbst. Sie war durch Spiel- leiter Otto Kienigser sehr sorgfältig vorbereitet und mußte bis auf den abzu gebenden Schluß, dem ein ausgiebiger Gebrauch des Kostüms wolle, durchaus befriedigen.

Es sind Bildauschnitte aus der Sphäre der menschlichen Ver- kramtheit, die Werk in diesen Szenen aus der Tiefe dringt. Sie werden durchleuchtet und zusammengehalten durch die sonnenhafte Herzengüte des Pilgers Rita, den Herr Wajchen übrigens vorzüg- lich verkörperte.

Die übrigen Personen, die wenn sie handeln, dies nur roh und oberflächlich tun, sind allein durch die Mythik und Romantik ihrer Ideen interessant und unterhaltsam. Sie sind einfarbig, gleichmäßig, nach ihrer ersten Worten schon völlig entleert. Die Wandlung des Wajcha Koppel, von Herrn Jeltz W a n n b a c h außerordentlich warm ge- spielt, ist in ihrer undramatischen Plünderlichkeit ungläubhaft. Um- mittelbare Sympathie findet neben dem Pilger die zarte Wajcha, die übrigens lebhaft an die Sonja in Dostojewskis „Nachtarbeit“ er- innert.

Die Darsteller boten allesamt gutes, die Damen Koorman n, Linke, Müller, Solm, und die Herren Söder, Esel, Herz, Gemme, Müller, Würzner usw. Ihre Gaben fanden dankbare Anerkennung.

Die Dauer der Vorstellung ging über die auf dem Theatergetreibe angegebene Zeit bedeutend hinaus. Bei dem sehr abfallenden Schick des Stüdes wirkte diese falsche Schätzung doppelt unangenehm und verzerrt.

Don der Leipziger Frühjahrmesse.

WTB, Leipzig, 28. April. Am heutigen letzten Tage der Er- öffnung der Frühjahrmesse herrscht überall ein buntes bewegtes Trei- ben. Von den Ausstellern, die in einer Zahl von mehr als 8000

Kurnan behauptet sich noch gegenüber den Spartakisten. Nempfen und Umgebung erhalten starken Zugang Münchener und Augsburger Spartakisten. Der roten Armee fehlt es an Gummi, Brennstoffen, Waffen und Munition. Seit vorgestern konnte den Soldatensoldaten weder die Lösung noch den Erwerblosen ihre Unterstüzung ausge- sprochen werden. Die Angaben über die Stärke der roten Armee schwanken zwischen 12 000 und 20 000 Mann. Bei der letzten Parade fanden sich jedoch nur einige tausend Mann ein. Die Meldung über einen Abschluß Lewins und seines engeren Anhangs wird von authentischer Seite bestätigt. Für die rote Armee ist nötigenfalls ein Rückzug in die bayerischen Berge vorgesehen.

Wie die „Leipz. Volks.“ hört, sind aus allen Städten des Reichs Spartakisten auf dem Marsch nach München zur Unterstüfung der dortigen Kommunisten gegen die Regierung Hoffmann, wo an die Leipziger, namentlich die Führer der bayerischen Spartakisten, die ihre Theorien nicht nur in den Artikeln und Flugblättern, sondern mit der Tat beweisen wollen.

Von den württembergischen Truppen. WTB, Augsburg, 26. April. Die württembergischen Truppen wurden heute aus dem Stadtkern herausgezogen. Sie bezogen in Kasernen usw. Massenquartiere.

Der Endkampf in Bayern. Sch. Bamberg, 28. April. (Privat.) Die Lage in Bayern steht vor dem Endkampf. Der Oberbe- fehlshaber der vereinigten Reichstruppen hat sich gestern von Bamberg nach Ingolstadt an die Front gegen München begeben.

Vermischtes.

WTB, Hildesheim (Zabrak), 27. April. Die staatliche Berg- werksdirektion gibt bekannt: Gemäß Beschluß der Ober-schlesischen Kohlenkonvention vom 1. April 1919 tritt eine Preissteigerung von 12 Mark für die Tonne Steinkohlen und von 14 Mark für die Tonne Steinkohlenbriketts ein. Damit erhöhen sich die seit 1. Januar ge- bildeten Preise für Steinkohlen und Steinkohlenbriketts mit Wirkung vom 1. April 1919 ab einschließlich der Kohlenumschlagsteuer um 14,40 bzw. 16 Mark für die Tonne.

WTB, Amsterdam, 28. April. Nach einem Bericht aus Rom hat der Vorstand der sozialistischen Partei beschlossen, daß am 1. Mai die Arbeit ruhen soll.

Badische Chronik.

WTB, Karlsruhe, 28. April. Amtlich wird mitgeteilt: In der letzten Zeit mehrten sich die Anfragen und Anträge der Gemeinden wegen Zu- weisung von Grundstücken bei der Aufstellung der Fideikommiss- und Stammgüter. Die Gemeinden fürchten offenbar, es möchten die bis- herigen Besitzer der Fideikommiss- und Stammgüter die Grundstücke ohne Rücksicht auf die Interessen der Gemerkungsgemeinden schon jetzt veräußern, so daß die Gemeinden benachteiligt würden. Zur Ver- hütung wird der Hinweis dienen, daß nach § 86 der nunmehr geltenden Verfassung zur Veräußerung von solchen Gütern oder von Teilen derselben bis zur Regelung durch ein besonderes Gesetz die Genehmigung des Staatsministeriums erforderlich ist. Hin- sichtlich der nicht gebundenen Vermögensgegenstände werden durch das vom Landtag angenommene sog. Sperrgesetz durch die darin vorgesehene Genehmigung von Vermögensübertragungen die öffentlichen Inter- essen gewahrt.

WTB, Durlach, 28. April. Der Kommunalverband Durlach-Stadt kann für diese Woche kein Fleisch ausgeben, weil die Lieferungsbezirke Erlenheim, Bruchsal-Land, Adern, Molsbach, Buchen nicht in der Lage waren, Schlachtwild aufzubringen. Als Ersatz kam Waidfleisch zur Verleistung. — Ein Frühlingsfest wurde gestern hier unter solchalem Andrang des Publikums auf dem Schloßhof bei der Krain Kaserne eröffnet. Schiffschaukel, Schießbuden, Photographie, Zudenwaren, Ge- feißungshallen usw., alles nach „angenehmes“ Gesch zu haben.

WTB, Münstereifel, 27. April. Gestern Samstag Abend wurde hier ins Gasthaus zur Anne von der deutsch-demokratischen Partei eine Versammlung, zwecks Gründung eines demokratischen Ortsvereins, einberufen, wozu sehr gut besucht war. Die Versammlung wurde von dem Landesausführungsratsmitglied für den Bezirk Breiten-Land der deutsch- demokratischen Partei, Herrn Bürgermeister Kränke von hier, eröff- net. Als erster Redner sprach Herr Parteiführer Dr. Behm aus Karlsruhe, welcher durch seinen frischen, lebhaften und nachdrück- lichen Vortrag die Aufmerksamkeit der Versammlung zu fesseln verstand. Der Redner behandelte in großen Umrissen die derzeitigen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen und erzielte reichen Beifall. Hierauf sprach Herr Notar Schulmann aus Breiten; sein Vortrag behandelte die bad. Verfassung und ganz besonders eingehend das Gemeindeführerrecht. Auch diesen Ausführungen wurde lebhafter Beifall zuteil. Abschließend wurde zur Gründung des deutsch-demokrati- schen Ortsvereins Münstereifel geschritten und zeichnete sich sofort eine größere Anzahl Bürger in die aufgelegte Mitgliedsliste ein. Da in- zwischen die Zeit weit vorgerückt war, so konnte nicht mehr zur Wahl des Vorstandes geschritten werden, was im Laufe dieser Woche nach- geholt werden dürfte.

WTB, Mannheim, 28. April. Am Sonntag vormittag fand im Nebenraum eine von ungefähr 2000 Personen besuchte, von einem „revolutionären Arbeiterrat“ einberufene Versammlung statt, in wel- cher über die Münchener Verhältnisse, über die Kaiserrepublik und über die Benachteiligung der Arbeiterklasse gesprochen wurde. U. a.

gelommen sind, werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Auf dem Marktplatz sind, da die Messtische die stark gewachsene Zahl der Aus- stellungsfirmen nicht mehr alle aufnehmen konnten, durch das Reichamt Ausstellungsratden hergerichtet worden, die schon lange vor- fertiggestellt voll belegt waren. Diese Baracken geben dem Messtisch- besucher ein neuartiges Gepräge. Die Gesamtzahl der am Messtisch beteiligten Ausstellungsbesucher ist statistisch noch nicht genau zu er- heben; doch geben die zur Erlangung von Frachtpreisermäßigung u. m. Meßamt ausgestellten Befragungen, vorausgesetzt, daß alle An- nachsteller tatsächlich die Messe ausführen, einen guten Anhaltspunkt.

Es läßt sich darnach mit einer Zahl von 80 000 bis 100 000 Be- suchern rechnen, und dies, obgleich die Erbschaftsteuer, die der Aus- reise aus den besetzten Gebieten bereitet werden, sowie die Unruhen an einzelnen Plätzen Deutschlands den Besuch der Messe beinträch- tigen. Immerhin ist aus München gestern ein Zug mit Personen und Messtischern eingelaufen. Heute brachte ein Personenzug 250 Messtischbesucher aus der Schweiz. Im Ganzen sind aus der Schweiz 480 Messtischbesucher angemeldet. Aus den Niederlanden wird heute abend ein Sonderzug eintreffen. Angemeldet sind 600. Schweden will 200 bis 300 Kaufleute entsenden, Dänemark ungefähr 1000. Der Zugang aus Norwegen ist schwach. Die Zahl der aus Österreich kommenden Besucher ist geringer als sonst, bleibt aber doch recht stattlich. Ungarn hat kaum Besucher entsandt. Aus Polen kommen einige Kaufleute hierher. Die Messe ist jetzt schon durch zahlreich hervortragende Repräsentanten vertreten.

Im Eröffnungstage werden Journalisten aus fast allen euro- päischen Ländern hier sein. Das Anspruchsamt entsendet eine größere Anzahl von Anwärtern für den Auslandsdienst zum Stu- dium der Messe, von denen Vorträge über die Entwicklung und Be- deutung der Messe gehalten werden.

WTB, Leipzig, 28. April. Die Leipziger Messermesse begann heute mit recht erheblichen Umsätzen. Heute wurde eine Reihe ausländischer Gäste im Rathaus von dem Oberbürgermeister Rich- empfangen, wobei von beiden Seiten die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich einerseits und den jetzigen Neutralen andererseits in der Folge wieder die besten sein würden.

Bei der Begrüßung des Messtischbesuchers wurde namentlich seitens der Ausländer dem Erfahren Ausdruck gegeben, was die deutsche

wurde auch der Generalfreie befürwortet. Die Versammlung ist nach den Berichten Mannheimer Blätter zu schließen, ruhig verlaufen.

WTB, Heidelberg, 27. April. Das badische Sturmbaracken Kurier, das sich in der Hauptsache aus freiwilligen Heidelbergs und Nord- badens zusammensetzt, verließ gestern vormittag unsere Stadt. Zum Abschied hatten zahlreiche Häuser der Hauptstraße geflaggt. Die Trup- pen wurden aus herzlichen Begrüßung. Die Soldaten hatten ihre Ge- wehrläufe mit Straußen von Schlüsselflumen, Goldblat und Wellen geschmückt. Auch einige Mäntel mit bunten geschmückten Lanzen schloßen sich dem Zuge an.

WTB, Offenburg, 27. April. Vor der Strafkammer stand eine Bank- rot von 7 Männern wegen verübter Verbrechen, und Viehdiebstahl, die in der Abend von Bühl vorgekommen hatte. Das Gericht verur- teilte die Hauptbeteiligten, den Hofbesitzer Karl Doll aus Reulshausen zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis und den Tagelöhner Karl Kern aus Sträßburg zu 1 Jahre 3 Monate Gefängnis.

WTB, Emdingen, 27. April. Die Volksbank Emdingen hatte im Jahre 1918 einen Gesamtumsatz von 36 808 662 M. erreicht. Der Mitgliederstand am 31. Dezember 1918 war 801.

WTB, Schopfheim, 27. April. Mit einem deutschen Frieden werden sich im letzten Monat eine Anzahl demokratischer Frauen Schopfheim mit einer Kundgebung an den Reichsminister des Auswärtigen An- ties, Grafen Brockdorff-Rantzau, hierauf traf folgende Antwort an- dem Auswärtigen Amt ein: „Der Herr Reichsminister Graf Brock- dorff-Rantzau hat mich beauftragt, für die von Ihnen und den anderen Damen aus Schopfheim unterzeichnete Kundgebung seinen Dank auszusprechen. Im kraftvollen Eintreten aller Kreise des deutschen Volkes für einen Frieden des Rechts finden die deutschen Frauen härter ihre wertvollste Stütze. Diechhoff.“

WTB, Badisch-Rheinfelden, 28. April. In den Natiumwerten kam der ledige Arbeiter Fritz Zimmermann der Stadtkommunikation zu nahe und erlitt dabei eine Brandwunde, daß er starb.

WTB, Münstereifel (M. Siedingen), 27. April. Vor kurzem hat hier die Wiedergewinnungsfähigkeit des Hauptvermögens abgelehnt. Dabei wurde bekannt gegeben, daß die Gewinnschätzung wäh- rend des Krieges ten son. Sühloß angefallen habe, ein ziemlich großes Re- sultat Kulturgenieß, das dieser landwirtschaftlich genützt wurde. Der Grund und Boden des Sühloßes ist insbesondere für Kartoffel- und Getreidebau sehr geeignet, jedoch es weit und breit nicht ver- standen wird, daß man ihn der Weidewirtschaft zuführt zu einer Zeit, wo man darauf ausgehen muß, jedes Stück Land zur Erzeugung von Lebensmitteln zu verwenden. Für Viehwirtschaften ständen übrigens ein- dere Gebiete zur Verfügung, so namentlich im hinteren Hagenwald. Die weniger für den Getreidebau geeignet sind. Es kommt da betrie- ben ein der Gemeinde Herrschaft gebührendes Almend in Betracht, das auf dem Leidsland gelegen ist und für die Erhaltung von Vieh- mittelkern wegen der weiten Entfernung vom Orte nicht benutzt wird.

WTB, Weiskel, 27. April. Bürgermeister Weidenberger hat sich Amt zum 1. Mai gekündigt.

WTB, Wilingen, 28. April. Ueber den Wildbestand im Schwarzwald wird berichtet, daß der Reibbestand ein guter ist, daß aber bei der Jagd der erste Wurf infolge der andauernd nachhaltigen Witterung eingegangen ist. Die Wurfhähne sind noch ruhig.

WTB, Konstanz, 28. April. Der Wert der deutschen Mark ist in der Schweiz nunmehr auf 35/2 Rappen gesunken. Auch die deutsch- österreichische Krone ist wieder herabgegangen und zwar auf 17/2 Rappen.

WTB, Konstanz, 27. April. Die Schweizer Banken wissen nicht mehr, wohin mit den vielen Einlagen. Erpricht man doch von 35 Millionen deutschen Reichsmark, das dort niedergelegt sein soll. Das ist sehr un- gewöhnlich, wenn man weiß, wie durchschlagend der Grenzschutz ist. So wird es kommen, daß die meisten Kriegsgewinne verduftet sind, bis die Reichsregierung daran geht, die Finanzen zu ordnen. Was dann?

Vertretung der Landwirtschaft in Gemeinde- und Kreisverfassungen.

WTB, Freiburg, 28. April. Der Bad. Bauernverein hat an seine sämtlichen Bezirksvereine ein Rundschreiben geschickt, in dem er sie auffordert, mit den Bezirksleitungen der politischen Partei ein Ein- versöhnliches Einverständnis zu erzielen, um bei den bevorstehenden Ge- meinderats- und Kreisgewahlen dafür zu sorgen, daß der Landwirt die politische Vertretung bei der Aufstellung der Kandidatenlisten für diese Wahlen entsprechend berücksichtigt wird. Die's Rundschreiben steht im Einklang mit dem vom Bad. Bauernverein in der Schweiz- wache beschlossenen Stellungnahme zur Bauernbewegung im Lande, in der es heißt, daß die Gründung einer politisch- u. Bauernvereins nicht für zweckmäßig gehalten wird, daß aber der Bauernvereins- linstig durch Einwirkung auf die politischen Parteien eine bessere Berücksichtigung des Bauernstandes erstrebt.

Briefkasten.

Nr. 17422: Ueber das Verfahren beim Votieren von Soldaten. Dem Rekruten usw. lassen Sie sich in Spezialausstellungen unterrichten. Im Falle würde die Verteilung zu weit führen. (80)

Nr. 17423: Hier: Die Bedingungen für die Aufnahme in den Dienst der Reichswehr sind bei dieser gedruckt erhältlich. Bitte nicht über 26 betru- gen. Adre. 1000, Schuldenfrei, Einarbeit. 3/4 Jahre. Bantierrecht. Ein- lassungsgeld an Präsident des Reichsausschusses mit Vermerk der be- züglichen Besondere und Lebenslauf. Die Aufnahme erfolgt nach der Anwärterliste, die bereit zunächst auf Probe dann förmlich nach Prüfung der Probe und Ablegung einer Prüfung. (32)

Nr. 17424: Wohnungsangelegenheit der Kriegswitwen an unabhängigen Vorkämpferinnen am Vorkämpferinnen der Kriegswitwenabteilung 14. W. R. Karlsruhe. (90)

Nr. 17425: Ueber die Verhältnisse der letzten Monate letzte. Eine andere Industrie trotz aller Hemmnisse der letzten Monate letzte. Eine andere Industrie ist die, ob die Industrie den Bestellungen, die aufgrund der ausgefallenen Muster erstellt werden, gerecht werden kann. In dieser Hinsicht hängt sehr viel von der ausreichenden Beschaffung ab. Da die Preisentwicklung noch keine feste Grundlage erlangt hat, so werden im Geschäftsbereich die Anträge zum Teil immer noch mit dem Vorbehalt angenommen.

Das äußere Bild Leipzigs zeigt diesmal fast noch mehr Leben als auf früheren Messen. Der Straßenbahnverkehr, der bis jetzt noch ruht hat, ist heute wieder aufgenommen worden. Der Gesamtan- druck der Messe ist derart, daß mit Recht auf für neue Hoffnungen und die Gestaltung des deutschen Wirtschaftslebens gehopt werden können.

WTB, Leipzig, 27. April. Zur Eröffnung der Leipziger Messe fand in der Albrechtstraße eine Kundgebung für Völkerverständnis und Welt- handel statt. Anstelle von Dr. Dernburg, der verhindert war, sprach Dr. Lütke. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen: „Die Versammlung deutscher und neutraler Kaufleute, vertreten durch den Völkerverständnis, begrüßt auf die Gebührendheit aller Mitglieder der Weltwirtschaft einen dauernden Frieden sichern.“

Belagerungszustand und Leipziger Messe.

WTB, Leipzig, 28. April. Landesvorstand und Leipziger Parteileitung der U. S. P. erklären: Die Parteileitung der U. S. P. in Leipzig erkennt, getreu den Beschlüssen der Landeskonferenz der U. S. P. D. vom 10. April den Belagerungszustand sowohl der Städte als auch der Reichsregierung als rechtsgültig und rechtmäßig an. Sie fordert die Parteimitglieder auf, den Kampf gegen den Belagerungszustand nach den Beschlüssen der Landeskonferenz mit aller Energie zu führen. Sofern die Regierung die Leipziger Messe politisch organisiert Arbeiterchaft der U. S. P. D. in Leipzig nicht gestört.

(Anmerkung des WTB: Danach besteht also die Wahrheitsliebe, daß die Leipzigermesse doppelt, nämlich durch den Belage- rungszustand und durch die Erklärung der U. S. P. D. gesichert, einen ruhigen Verlauf nehmen wird.)

